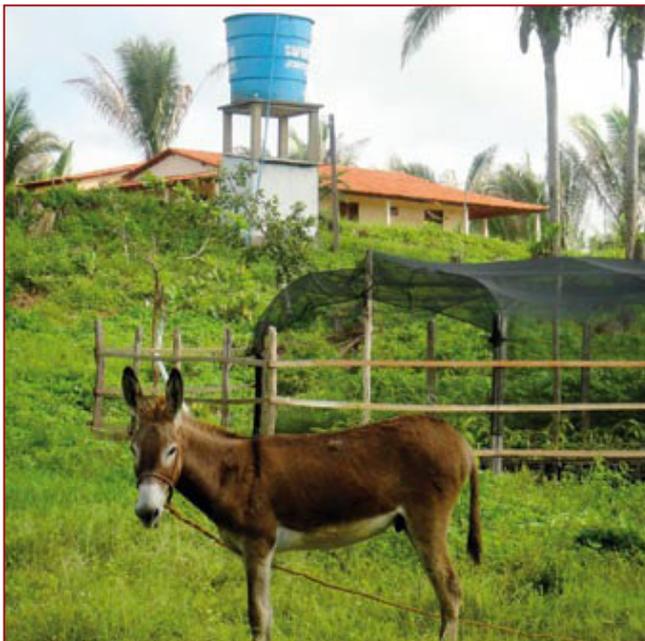


Unterricht im Stall und auf dem Feld

Familienlandwirtschaftsschulen im armen Nordosten Brasiliens



Der Unterricht an den Familienlandwirtschaftsschulen in Brasilien besteht zur Hälfte aus herkömmlichen Fächern und zur Hälfte aus landwirtschaftlichen Kursen. Neben Sprache, Mathematik, Gesellschafts- und Naturwissenschaften lernen die Schülerinnen und Schüler also, auf umweltschonende Art auch kleine Flächen Land ertragreich zu bestellen, erfolgreich Kleinvieh zu züchten und sich gesund zu ernähren.

Es gibt inzwischen mehrere Schulen im bitterarmen Nordosten Brasiliens, die diese Form der Ausbildung anbieten – allerdings bisher nur für die Elementarstufe. Einen dem deutschen Abitur vergleichbaren Abschluss, der die Voraussetzung für ein anschließendes Studium darstellt, gab es bisher nicht.

Dies ist an der Manoel Monteiro-Schule nun anders. Hier können die Schüler ab sofort auch eine höhere Schulbildung

erwerben, die sie dazu berechtigt, sich für die Aufnahmeprüfungen an den brasilianischen Universitäten zu bewerben. Diese Neuerung ist sehr wichtig. Denn sie ermöglicht den Mädchen und Jungen, die alle aus sehr armen Verhältnissen stammen, nicht nur eine *Grund*ausbildung, sondern den Aufstieg in höhere Positionen der Gesellschaft.

Von den Schülerinnen und Schülern aus Lago da Junco möchten einige später gerne Landwirtschaft studieren, andere wollen Ärzte, Lehrer oder Rechtsanwälte werden. Welchen Lebensweg auch immer die jungen Leute später einmal einschlagen werden: Sie haben die Gelegenheit, aus ihrem Leben etwas Gutes zu machen und zu beweisen, dass »*einmal* arm« nicht »*immer* arm« bedeuten muss.

So können Sie helfen:

Ein Schaf kostet:

Ein Schwein kostet:

Zehn Kilo Bohnen kosten:

117 Euro

26 Euro

15 Euro